

Predigt

Liebe Gemeinde!

Der Silvesterabend, wenn wir ihn zusammen in einer Kirche feiern, bringt eine eigenartige Stimmung zutage. Rückblick und Ausblick und die verstrichene und verstreichende Zeit sind selten so deutlich zu spüren. Die letzten Wochen des Jahres sind die Zeit der Rückblicke und Jahreszusammenfassungen in allen Fernsehprogrammen, in den Zeitungen, in den Medien. Welche Ereignisse haben uns bewegt? Welche Menschen waren in den Schlagzeilen? Welche Probleme haben und nicht losgelassen? Wofür sind wir besonders dankbar?

Mancher nimmt sich für das neue Jahr etwas vor: Manches ruhiger anzugehen, etwas mehr auf sich selbst zu achten oder auch an einer Stelle besonders zuzulegen. Aber wir wissen auch um die Halbwertzeit der guten Vorsätze. Da ist weniger manchmal mehr und das Jahr 2015 hat gerade auch gezeigt, wieviel Unvorhersehbares unser Leben prägt. In der neuen Ordnung der Predigttexte, die jetzt seit einem Jahr in Erprobung ist, ist für den Altjahresabend, für Silvester durch einen neuen Text ein neuer Blickwinkel für diesen Tag entstanden. Da wird einmal nicht der Wechsel betont, der ja eigentlich auch nur ein von Menschen definierter Wechsel ist, sondern die Kontinuität: Der dreieinige Gott und sein Segen, der uns im alten Jahr begleitet hat, der wird das auch im neuen Jahr tun. Hören sie selbst eines der bekanntesten Bibelworte:

Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, daß ich sie segne. 4.Mose 6,22-27

Dieses Wort läßt sich eigentlich gar nicht predigen, sondern nur erfahren und erleben. Dieser Segenswunsch ist ein sprachliches Kleinod, ein Kunstwerk ausgefaltet und wohlgestaltet und ruft unsere Sehnsucht nach Segen wach. Immer und besonders dann, wenn sich in unserem Leben neue Lebensbereiche auftun, oder wir einen Lebensabschnitt abgeschlossen haben, möchten wir uns vergewissern, wünschen wir uns alles Gute. Alle unsere Begrüßungs- und Abschiedsformeln, sind eigentlich Segensformeln, auch wenn wir dabei nicht unbedingt an Gott denken oder das Wort „Gott“ im Munde führen. Kaum jemand sagt noch „Gott befohlen“ - das klingt uns etwas altertümlich., obwohl es ein schöner Wunsch ist, wenn wir Gott unsere Wege anbefehlen. Aber in unserem ganz normalen „Tschüs“ das ja vom spanischen Adiós oder vom französischen Adieu kommt, steckt es noch drin. Tschüs, Adieu, Grüß Gott,

Dieses Segenswort wird bei unzählig vielen Gelegenheiten im Leben unserer Gemeinden gesprochen. Er stand in dieser oder jener Form am Ende der über 100 Gottesdienste dieses Jahres. Er kann gesprochen, gebetet, gesungen, ja sogar getanzt werden. Er findet sich am Ende fast jeder Gemeindeveranstaltung. Wenn wir auseinandergehen, vertrauen wir uns dem Schutz und der Gnade Gottes an. Bei der Taufe eines Kindes wird nach der Taufformel der Taufsegen gesprochen. Kinder beim Schulanfang werden gesegnet. Die 20 Konfirmanden des diesjährigen Konfirmationsjahrgangs wurden eingesegnet unter dem Konfirmationsspruch, den sie selbst ausgewählt und im Gottesdienst erläutert haben. Bei den 18 Trauungen bzw. Ehejubiläen in unserer Gemeinde wurde den Ehepaaren der Segen Gottes zugesprochen. (Liebethal: Und als wir – meine Frau und ich - am 11.Juli zu unserer Silberhochzeit auf diesen Altarstufen gekniet haben und neben dem befreundeten Pfarrer unsere drei Kinder uns die Hände zum Segen auflegten, da war unser Gedanke: „Haltet die Zeit an!“). Anderen Ehepaaren wird es nicht anders gegangen sein. Bei den 20 kirchlichen Beisetzung von Ge-

meingliedern unserer Kirchengemeinde wurde immer auch eine Aussegnung gesprochen. Unsere Verstorbenen werden in Gottes Hand befohlen. Und so ruft dieser Segen Ereignisse wach, die in unserem Leben haften geblieben sind: Geburt, Konfirmation, Trauung, Verabschiedung, Tod, Neubeginn. Im Segen wird uns die Liebe und die Gnade gebündelt, dicht zu gesprochen und es ist schön, daß wir das mit einer Geste verbinden. Der Segen ist eine gebündelte Zusage der Liebe Gottes. Er sagt dem modernen Menschen, der oftmals denkt, er sei ganz allein seines Glückes Schmied: Du darfst dich annehmen, dich und dein Leben, einfach annehmen, mit seinen Grenzen, dein Leben, auch dort, wo es Fragment geblieben ist, wo es Brüche und Risse gibt. Du darfst Dich empfangen. Der Segen ist das laute Ja Gottes zu uns. Gott sagt: Ich stehe zu dir.

In diesem Segenswort werden uns drei Dinge zugesprochen: **Segnung** (Ich bin bei dir). **Erleuchtung** (Ich zeige dir den Weg) und **Zuwendung** (Ich bin dir gnädig, schau dich freundlich an). Segnung, Erleuchtung und Zuwendung sind Urwünsche des Menschen. Jeder von uns könnte dazu Momente benennen, Geschichten erzählen, wo er überhaupt in seinem Leben oder speziell im letzten Jahr diesen Segen - Segnung, Erleuchtung, Zuwendung – erfahren hat. Für unsere Gemeinde fallen mir da – ganz unvollständig – einige Schlaglichter und Momente ein: Jukon im Februar, die letzte Zeit mit der Konfirmandengruppe in der Vorbereitung von Vorstellungsgottesdienst und Konfirmation, mancher schöne Gottesdienst, aber auch viele einzelne Begegnungen.

Zunächst: Segen ist etwas von dem, was wir nicht kaufen, nicht erarbeiten, nicht erzwingen können. Segen geschieht aber nicht nur in einem kirchlichen Rahmen oder Umfeld. Ein Mensch kann dem anderen zum Segen werden. In unserer säkularen Gesellschaft – die über weite Strecken ohne die Rede von Gott auskommt - ist wohl noch so etwas wie eine Sehnsucht nach Segen da, eine Segensbedürftigkeit. Menschen haben noch immer das Gespür nicht ganz verloren, daß man nicht alles erarbeiten, erzwingen oder kaufen kann.

Mitunter wird an Kirchen die Bitte herangetragen, ein Haus, eine neugegründete Firma, ein Bauwerk einzuweihen, zu segnen obwohl es von geprüften Statikern entworfen wurde und der innere Ablauf des Betriebes von Wirtschaftsfachleuten geplant wurde.

Zu bestimmten Situationen, etwa wenn erwachsen gewordene Kinder aus dem Haus gehen und ihre eigene Lebenswelt gestalten, möchten wir mehr als nur gute Wünsche mit auf den Weg geben. Aber wir haben keine stimmigen und allgemein anerkannten Rituale, um dies zu vollziehen. In den Zeiten unserer Vorfahren gaben einmal Eltern ihren Kindern den Segen mit auf den Weg. Die beliebten irischen Segenswünsche in ihren vielen Varianten, sollen übrigens ursprünglich einmal Segenswünsche gewesen sein, wenn jemand für immer die Heimat verlassen hat. Auswanderung war damals endgültiger Abschied.

Segen: Gott sagt uns: Du bist nicht allein auf dieser Welt! Du bist gesegnet: Du als Volk Gottes, Du als Einzelner aus diesem Volk. Du als Gemeinde, du als Glied in dieser Gemeinschaft.

Doch das ist nicht alles, das wäre auch zu glatt. Zweimal ist hier von Gottes Angesicht die Rede, das sich den Menschen im Segen zeigen möge. Das ist ein ungeheures Versprechen. Aber Gott kann sich dem Menschen auch entziehen. Dann klagt jemand: »Warum verbirgst du dein Antlitz, vergisdest unser Elend und unsere Drangsal?« (Ps 44,25). Gottes Gegenwart ist keine Selbstverständlichkeit, die wir einfach so abrufen könnten. Und der Segen ist keine magische Kraft, die vor Unglück und unangenehmen Dingen 100%-ig schützt. Auch gesegnete Menschen erfahren Leid, aber - so denke ich – sie nehmen es anders an.

Das Schöne am Segen ist: Segen ist körperlich, erfahrbar. Es gibt eine Geste, nicht nur Worte. Und diese Geste und die Situation erschließen sich von allein. Nehmen wir einen Dienstag vor der Konfirmation. Einzug und Aufstellung zur Einsegnung werden geprobt. Ein kichernder Haufen Konfis knienend an den Altarstufen. Bei dieser Probe spreche ich kein Segenswort. Segen kann man nicht proben. Und dann wenige Tage später bei der Konfirmation: Niemand kichert, aufmerksame Gesichter, eine dichte Atmosphäre beim Auflegen der Hände, bei den zugesprochenen Worten. Der Segen erschließt sich allein durch die Geste und die Situation.

„Der Herr segne dich und behüte dich.“ Ich kann hier keine Segenstheologie entfalten und will deshalb nur einiges ansprechen: Segen ist mehr als Erfolg. Erfolg kann ich mit durchaus auch zweifelhaften Methoden herbeiführen. Beim Segen geht das nicht. Und es gibt es viel gesegnete Menschen, die niemand als erfolgreich bezeichnen würde. Menschen, die Zeichen gesetzt haben, die sich für andere eingesetzt haben und etwas von dem, was sie für andere getan haben, hat in ihrem Leben Spuren und Früchte hinterlassen. Und es gibt den Erfolg, der kein Segen ist. Segen dagegen vergißt nie seine Herkunft, vergißt nie, daß wohl die meisten wichtigen Dinge unseres Lebens Geschenke sind.

„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“ Wie Gottes Angesicht aussieht können wir nicht sagen. Aber in Jesus Christus hat Gott für uns ein Gesicht bekommen.

Durch den Mund dessen, der die Bergpredigt hielt und Gleichnisse erzählte, redet Gott mit uns. Die einladenden, offenen Hände dessen, der die Kinder zu sich rief, sind die segnende Hände Gottes. Die Schultern dessen, der sich zu Kranken und Schwachen hinunterbeugte, sind die Schultern Gottes, der sich des Armen annimmt. Mit den Ohren dessen, der den Hilferuf des Blinden Bettlers nicht überhörte, hört Gott unser Flehen. Und in den Armen, die die Häscher im Garten Gethsemane fesseln konnten, gibt sich Gott in die Gewalt der Menschen. Die Füße, die nicht achtlos am Nächsten vorbeiliefen und dennoch den Kreuzweg nach Golgatha liefen, sind die Füße Gottes, der rettend unserer Wege kreuzt, damit wir die harte Wahrheit unsres vergänglichen Lebens nicht ohne Liebe hören müssen. Im Haupt voll Blut und Wunden, in den Augen des Gekreuzigten und Auferstandenen, der die Wunden der Folter am Leib trägt, leuchtet uns Gottes gnädiges Angesicht entgegen.

„Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Ein lächelndes, lachendes, strahlendes Gesicht bringt Freude, Freundlichkeit und Wohlwollen zum Ausdruck. Für ein kleines Kind ist das strahlende Gesicht der Mutter von besonderer Bedeutung. Wirklich gesehen, erkannt zu werden als die und als der, der man ist und darin nicht verurteilt, sondern liebevoll und wertschätzend angenommen werden, ist vielleicht der tiefste Wunsch jedes Menschen von Kind an. Von Gott wird hier in diesem Segenswort gesagt, dass er genau das tut.

- Segen: Das sind die Menschen, die mir zur Hilfe wurden
- Segen, Das sind die Menschen, denen ich helfen konnte.
- Segen: nicht aufgeben, wenn alles düster aussieht
- Segen: Arbeit, die einen erfüllt und Sinn macht
- Segen: ein freundliches Gesicht
- Segen: Versöhnung nach langem Schweigen.

Gottes Segen ist für uns da und wir brauchen ihn. Gott will uns segnen, manchmal auch durch andere Menschen. Er will dich mit seinem Segen behüten, vor Unglück schützen und im Unglück begleiten. Er will dir gnädig sein - immer wieder- und dir Frieden geben: inneren Frieden für dein Leben - für den äußeren mußt du dich auch regen. Sein Angesicht möchte über dir leuchten. Gott möchte sein Angesicht auf dich erheben. Wir kennen das: Wenn es eine Störung zwischen zwei Menschen gibt, dann können sie sich ganz schlecht in die Augen sehen. Dann weichen die Blicke einander aus. Dann schauen wir weg oder vorbei. Gott möchte uns ins Gesicht schauen, uns tief in die Augen blicken mit seinem gütigen und segnenden Blick.

Ganz am Schluß. Mancher sagt vielleicht einfach: Immer, wenn ich diesen Segen höre, in dem ich ja auch ganz persönlich angesprochen werde, dann freue ich mich einfach. Ich lasse ihn mir vorbehaltlos gefallen. In mir antwortet einfach ein tiefes Ja: Ja, so sei es! Der Herr, der Schöpfer des Himmels und der Erde, segne und behüte diese Gemeinde, meine Familien und mich, sein Angesicht leuchte über uns und wende sich uns zu. Gott sei uns gnädig und schenke uns Heil. Es ist ein Ja ohne Reserve, eine Zustimmung frei von Bedenken und Einwänden. Ich wünsche Ihnen, daß Sie diesen Segen in Ihrem Leben immer wieder spüren und erfahren können Amen.

Fürbittgebet (Liebethal)

Gott in Ewigkeit:

Was schlägt uns die Uhr heute um Mitternacht? Habe Geduld mit uns,
die du als Zeit-Wesen erschufst!

Habe Geduld mit uns, wenn wir an Zeit-Schwellen innehalten
und zwischen Bangigkeit und Überschwang taumeln!

Habe Geduld mit uns Menschen in Raum und in Zeit.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns!

Gott in Ewigkeit:

Wir zählen die Jahre. Was, Gott, zählt bei dir?

Habe Erbarmen mit uns, wenn wir zählen, addieren und verdaten.

Habe Nachsicht mit uns, wenn wir schnelle Rechner lieben.

Aber halte uns auf, Gott, wenn wir nur noch zählen, was Geld bringt,
und vergessen, was bei dir zählt.

Gott des Rechtes und der Barmherzigkeit,
wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns!

Gott in Ewigkeit: Was, wenn sich unser Leben vornehmlich aus Wiederholungen zusammensetzt?
Was, wenn sich bei uns nichts Neues mehr ergeben sollte, keine Entwicklungen zum Guten,
keine Friedfertigkeiten

Nimm uns die Sorge, wir müssten in einer Kette unendlicher Wiederholungen verkommen.

Gib uns die Kraft, in unseligen Wiederholungen zu wachsen, zu lernen, zu beten und zu reifen.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns!

Gott in Ewigkeit: Du weißt, wie gerne wir uns so etwas
wie Dauer zu kaufen versuchen. Ganze Branchen leben davon.

Wir bitten **dich**:

Gott, nimm uns die übergroße Sorge um uns selbst. Ermutige uns dazu,

unsere Zeitlichkeit wach und zugleich gelassen auszuleben,

die Erinnerung an das vergangene Jahr und die Neugier auf das neue Jahr,

die Anspannung und die Rast,

die Arbeit und das Fest,

die Konzentration und den Schlaf.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns!

Gott in Ewigkeit:

Wir, die wir zeitlich und so auch sterblich sind:

Vor dir benennen wir jetzt

die Menschen, an die wir denken ...

Menschen in der Nähe,

Menschen in der Ferne ...

Hüte uns zusammen und schenke uns
von deinem Frieden.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns!

Fürbittgebet (Graupa)

Danke, Gott, für jeden Tag, den wir vollenden durften.
Danke für alles, was uns gelungen ist.
Danke auch für jeden Misserfolg, den wir verwunden haben.
Danke für alle Krankheiten, von denen wir genesen sind,
und für Bewahrung vor Unglück, das an uns vorüber gegangen ist
oder das wir überwunden haben.

Wir befehlen dir, Gott, alle, die etwas Unersetzliches verloren haben.
Alle, die nicht wissen, wie es weiter gehen soll.
Auch alle, die sich zu schwach fühlen, los zu lassen oder Neues in Angriff zu nehmen.

Wir denken an alle, die besondere Verantwortung zu tragen haben,
in Politik und Verwaltung, in Wirtschaft und Wissenschaft,
in der Vermittlung von Informationen und Nachrichten.
Wir denken an die, die sich besonderen Gefahren ausgesetzt haben
im Dienst an anderen Menschen und danken ihnen für ihren Mut und ihre Hingabe.

Wir erinnern uns unter deinen Augen, Gott,
an alle, die an dich glauben in den vielen verschiedenen Kirchen auf der Welt.
Auch an alle, die dich suchen in den Gebräuchen und Überlieferungen anderer Religionen.
Schenke Ihnen Vertrauen und Gewissheit in ihrem Glauben
und hilf uns, miteinander immer besser ins Gespräch zu kommen
auf der Suche nach der Wahrheit.

Barmherziger, gnädiger Gott, du hast uns deine Geduld versprochen.
Deine Güte ist alle Morgen neu über uns.
Vergib uns, wo wir versagt haben.
Bring ins Ziel, was wir nicht fertig gebracht haben.
Heile, was wir durch Streit oder Unachtsamkeit zerbrochen haben.
Mach uns stark im Vertrauen, verlässlich in der Treue und mutig in der Liebe.
Wir bitten dich durch unsern Bruder und Herrn Jesus Christus.

Präfationsgebet

Ja, es ist recht, dir zu danken, es ist gut,
dich zu preisen, heiliger Gott, du Vater des Lebens,
wir loben dich im Namen deines Sohnes Jesus Christus.
Wir danken dir, dass deine Güte uns durch die Jahre geleitet hat.
Wir danken dir, dass du uns heute aufs Neue in die Gemeinschaft deiner Liebe rufst.
Darum loben wir dich mit allen, die sich sehnen nach deinem Reich,
mit allen, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, und rufen zu deiner Ehre:

Dankgebet (Liebethal)

Jesus Christus,
wir danken dir, dass dein Geist
uns mit dir und untereinander in Liebe verbindet.
Bewahre diese Gemeinschaft in deiner Kirche und lass sie
zum Zeichen deiner Liebe für die ganze Welt werden.
Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und herrschst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dankgebet (Graupa)

Herr Jesus Christus,
in deinem Mahl hast du uns Anteil gegeben
an deiner Liebe zu den Menschen
und uns auf den Weg des Friedens gerufen.
Wir danken dir dafür.
Geh nun mit uns, wenn wir aufbrechen
und uns dorthin wenden, wohin du uns sendest.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Abendmahlsgottesdienst 31.12.2015
Abendmahlsgottesdienst 31.12.2015

15.00 Uhr Ev.-Luth. Kirche Liebenthal
17.00 Uhr Ev.-Luth. Kirche Graupa

Geläut	Kirchner
Orgelvorspiel	Orgel
Begrüßung (liturgisch)	Nitzsche
EG 53, 1-3 Als die Welt verloren	Orgel / Gemeinde
Eingangsliturgie B	Orgel / Gemeinde / Nitzsche
Epistel (Röm 8,31b-39)	Lektor
EG 58, 1-3.6-7 Nun lasst uns gehen und treten	Orgel / Gemeinde
Evangelium (Lk. 12, 35-40)	Lektor
SVH 043 Du, Gott, bist Herr, Schöpfer der Welt	Orgel / Gemeinde
Predigt (4. Mose 6, 22-27)	Nitzsche
SVH 63 Segne uns, o Herr	Orgel / Gemeinde
Ankündigung Dankopfer	Nitzsche
EG 65, 1- Von guten Mächten	Orgel / Gemeinde
Beichtgebet EG 800 Herr, im Lichte deiner Wahrheit	Nitzsche / Gemeinde
Fürbittgebet	Nitzsche
Abendmahl	
- Gebet (EGb 617)	Nitzsche
- Heilig, Heilig, Heilig 185.2	
- Vater Unser	
- Einsetzungsworte	
- Christe, du Lamm Gottes 190.2	
- Ausspendung	
- Dankgebet (EGb 674)	
Abkündigungen	Kirchner
EG 70, 4+5 Wie schön leuchtet der Morgenstern	Orgel /Gemeinde
Schlußliturgie	Orgel / Gemeinde
Orgelnachspiel	Orgel
Geläut	Kirchner